

Über das Praxissemester am WbK Bonn sagt Rafael Bartsch, Praxissemesterstudent im Wintersemester 2015/2016 mit den Studienfächern Katholische Religionslehre und Latein:

„Das Praxissemester am WbK Bonn bietet Gelegenheit, die vielseitigen Handlungsfelder und Herausforderungen des Lehrberufs im Kontext der Erwachsenenbildung zu erkunden und damit Einblick in einen Bildungsbereich zu gewinnen, der während des Lehramtsstudiums kaum näher beleuchtet wird. Die Spezifika der Studierendenschaft, die sich insbesondere in ihrer enormen Heterogenität zeigen, bezogen auf Alter, Bildungsabschluss oder die persönliche und familiäre Situation, bieten ein breites Erfahrungspotential in fachlicher, didaktischer und pädagogischer Hinsicht, das man sich auf dem Weg ins Referendariat und in den Lehrberuf unbedingt erschließen sollte. Beispielsweise wird hier die Kompetenz der Binnendifferenzierung in den Lehr und Lernalltag besonders gut integriert, ebenso die Frage, wie Erwachsene erneut zum strukturierten und zielorientierten Lernen hingeführt werden können.

Grundsätzlich empfehle ich jedem Lehramtsstudierenden ein Praxissemester am WbK Bonn, weil ich persönlich dort sehr gute Erfahrungen machen durfte. Meine Gehversuche eigenen Unterrichts wurden stets begleitet von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern mit einem analytischen Blick auf fachliche und fachdidaktische Erfordernisse eines zeitgemäßen, zielgruppenspezifischen und letztlich guten Unterrichts. Auch für das Studienprojekt bot das WbK Bonn einen besonderen Anreiz, da zum einen das besondere Profil der Studierenden als erwachsener Lerner hervorstach und zum anderen dieses Ausbildungselement seitens der Schulleitung und vieler Lehrkräfte eine enorme Unterstützung erfahren hat.

Man sollte sich aber auch einiger Eigenheiten der Erwachsenenbildung bewusst sein. Zum Beispiel wartet das Fach Religion zwar mit konfessionellem Unterricht auf, doch sind die Lerngruppen in der Regel religiös heterogen. Gerade für angehende Religionslehrer und Religionslehrerinnen bildet sich im Religionsunterricht am WbK Bonn im Kleinen die gesamtgesellschaftliche religiöse Pluralität im Großen ab, was einen fachlich wie didaktisch in besonderer Weise herausfordert. Das Praxissemester empfiehlt sich insofern besonders jenen Theologiestudierenden, die an einer für die religiös plurale Wirklichkeit sprachfähigen Theologie interessiert sind. Insgesamt war die Zeit am WbK Bonn für mich jedenfalls ein wirklicher Gewinn!“

Über das Referendariat am WbK Bonn sagt Ann-Kathrin Mößmer, seit Mai 2017 Referendarin für die Fächer Deutsch und Geschichte:

„Eher zufällig bin ich beim Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen auf diese Schular aufmerksam geworden. In meinem Studium wurden die Weiterbildungskollegs und Abendgymnasien als Orte der Erwachsenenbildung und als Berufsfelder nicht thematisiert. Durch die ehrenamtliche Arbeit mit Flüchtlingen und in Deutschsprachkursen konnte ich bereits erste Lehrerfahrungen in der Erwachsenenbildung sammeln. Da ich diesen Bereich sehr spannend finde, habe ich mich für die Ausbildung hier am WbK Bonn entschieden. Dies bietet, neben manchen fachdidaktischen und organisatorischen Herausforderungen, zahlreiche

Vorzüge gegenüber einem `08/15'-Referendariat. Beispielsweise erhält man gleichzeitig einen grundsätzlichen Einblick in zwei unterschiedliche Schulsysteme.

Die Arbeit am WbK Bonn empfinde ich als intensiv und fachlich bereichernd, da die Studierenden ihre Lebenserfahrung in das Unterrichtsgeschehen einbringen, wodurch fachliche Bewertungen von Sachverhalten eine besondere Tiefe erreichen können, die etwa in der Sekundarstufe I nicht gegeben sein kann. Ebenso sind das Verhältnis zu und die Interaktion mit den erwachsenen Lernenden natürlich anders zu gestalten als mit den Schülern und Schülerinnen des Ersten Bildungsweges, was einen herausfordert, das eigene Handlungsrepertoire durchgehend zu reflektieren und situativ anzupassen.

Gleichzeitig hat dieses Ausbildungsformat mit zwei Ausbildungsorten, das Zentrum für schulpraktische Studien ausgenommen, auch seine deutlichen Herausforderungen: Jedes System hat seine Eigenheiten, die man bei der Unterrichtsplanung und den Unterrichtsbesuchen beachten muss. Zwei Schulen bedeuten: unterschiedliche Unterrichtszeiten, sehr viele neue Namen, zwei Lehrerzimmer, Suche nach den richtigen Schlüsseln und sich rasch vertraut machen zu müssen mit dem jeweiligen technischen Equipment. Kurzum: Einen kühlen Kopf, eine ordentliche Portion von Geduld am schultrennenden Bahnübergang und ein bisschen Selbstorganisation vorausgesetzt, kann ich den Vorbereitungsdienst am WbK Bonn ohne Frage empfehlen!“

Und Svea Becker, von 2015 bis 2017 Referendarin und seit dem Wintersemester 2017/2018 Studienrätin am WbK Bonn für die Fächer Deutsch und Kunst ergänzt:

„Da ich bereits während meines Lehramtsstudiums und auch nach dem Examen in der Erwachsenenbildung tätig war und daran Gefallen gefunden habe, war mir ziemlich schnell klar, dass ich gerne den Vorbereitungsdienst auch in einer Institution der Erwachsenenbildung absolvieren würde. Die Entscheidung war die richtige gewesen, obwohl die Ausbildung in zwei verschiedenen Schulformen von einem einiges an Organisation abverlangt.

Wenn sich jemand gut vorstellen kann, mit jungen (und manchmal auch älteren) Erwachsenen zusammenzuarbeiten und sie bei ihren Zielen fachlich und pädagogisch zu begleiten, dann ist er am WbK Bonn am richtigen Platz. Zu sehen, dass ein gutes Schulklima mit einer so heterogenen Studierendenschaft Realität sein kann, ebenso sehen zu können, wie sehr sich erwachsene Lerner – trotz vieler persönlicher oder beruflicher Verpflichtungen – für einen höheren Bildungsabschluss einsetzen, ist eine besondere und bereichernde Erfahrung. Insofern bin ich sehr froh, dass sich mir die Gelegenheit geboten hat, als festes Kollegiumsmitglied am WbK Bonn zu verbleiben und diesen Bildungsgang mitgestalten zu können.“